

Franel, Jean

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **7/8 (1886)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

er in die Dienste der Südostbahn und später, im Frühjahr 1857, in diejenigen der neugegründeten Gesellschaft der Vereinigten Schweizerbahnen, welche ihm den Bau der Wallensee- und Glarnerlinie übertrug. Der Eifer, die Sachkenntnis und die Gewissenhaftigkeit, womit er diese sehr schwierige Aufgabe löste, erwarb ihm nicht nur die volle Anerkennung der Verwaltung, sondern veranlasste diese auch, ihm im September 1859, nach dem Ausbau des ganzen Bahnnetzes, die Stelle des Betriebsingenieurs der Vereinigten Schweizerbahnen zu übertragen, die er jederzeit, auch unter den schwierigsten Verhältnissen (es sei hier nur an die Rheinkatastrophen von 1868 und 1871, sowie an die Ueberschwemmungen von 1876 erinnert) mit dem besten Erfolge bekleidet hat — im Ganzen also, ohne Unterbruch, mehr als 26 Jahre lang. — Die Vereinigten Schweizerbahnen verlieren in dem Scheidenden einen vorzüglichen, mit der ganzen Entwicklung der Gesellschaft aufs Innigste verflochtenen Beamten, der namentlich auch Vertrauen und Achtung der Bevölkerungen und Gemeinden, mit welchen er zu verkehren hatte, in vollstem Mass genoss. Möge ihm zu fernerer rüstiger Wirksamkeit ein noch recht langer und glücklicher Lebensabend beschieden sein. — Zum Nachfolger des Herrn Bürgi ist, wie wir vernehmen, Herr Ingenieur Seitz bestimmt.

Nordostbahn-Moratorien. Der Bundesrath hat das Eisenbahndepartement beauftragt, einen Antrag über die Art der Erledigung der Moratorienfrage vorzulegen. Die Vertreter der verschiedenen von der N. O. B. zu erbauenden Linien sind eingeladen worden, alles zur Vertretung ihrer Ansprüche dienliche und namentlich auch ihre etwaigen Gründe für eine Priorität des Baues geltend zu machen. Die Herren Ingenieur Koller in Bern, Ingenieur Buri in Basel und Nationalrath Grandjean in Chauxdefonds sind beauftragt, ein Expertengutachten zu verfassen, das sich über alle Punkte aussprechen soll, welche für den Bau der fraglichen Linie in Betracht fallen (Bau- und Betriebskosten, wahrscheinliche Rentabilität u. s. w.). Der Bundesrath wird dieses Gutachten seinem Entscheide zu Grunde legen.

Project eines 200 m langen Piers in Luzern. Die Herren Ingenieur Lutz und Fürspreh Dr. Meyer in Hochdorf setzen vermuthlich voraus, dass die schattigen Anlagen Luzerns den Fremden weniger angenehm und zuträglich seien, als eine Stelle, wo sie in der Sonnenhitze braten oder sich bei schlechtem Wetter eine tüchtige Erkältung holen können, weshalb daselbst ein 200 m langer, eiserner Molo gebaut werden müsse, der die Kleinigkeit von einer halben Million kosten soll.

Freistehende Arbeiterwohnungen auf dem Lande. Der an anderer Stelle dieser Nummer ausgesprochene Wunsch, es möchten die in C. Schindler's Werk: „Klein aber mein“ enthaltenen Gedanken baldige Verwirklichung finden, ist auf dem besten Wege in Erfüllung zu gehen. Die „Appenzeller Zeitung“ meldet nämlich, dass sich in Herisau ein Consortium zum Ankauf des nöthigen Landes zu 32 Häuschen nach Schindlers Vorschlägen gebildet habe. Möge dieses Vorgehen Nachahmung finden!

Literatur.

Frankfurt und seine Bauten. Von diesem in Band V, Seite 144 u. Z. erwähnten Werke ist uns soeben ein Prospect mit Illustrationsproben zugekommen. Wie schon mitgetheilt, wird dasselbe bei der in diesem Jahre in Frankfurt a./M. stattfindenden Generalversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine zur Vertheilung kommen. Um vielfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, hat sich der Frankfurter Verein entschlossen eine kleinere Anzahl von Abzügen zur Subscription zu bringen und zwar zum Selbstkostenpreis von 10 Mark (resp. 12,50 Mark auf Kupferdruckpapier). Das Buch wird ungefähr 400 Seiten Text, 20 Einzeltafeln und über 200 eingedruckte Illustrationen erhalten, die nach den vorliegenden Proben zu schliessen, sehr schöne Leistungen in Lichtdruck, Phototypie und Zinkographie aufweisen. Das Titelblatt ist von unserem Zürcher Collegen *Lülhi* gezeichnet. An der Redaction sind die HH. Stadtbauräthe Behnke und Lindley, Baurath Wagner, Bauinspector Koch, Professor Luthmer, Director Kohn, Architekten Lindheimer, Lieblein, von Hoven, Ingenieure Askenasy und *Streng* und Abtheilungsbaumeister Riese beteiligt. Bestellungen für die am 15. Januar 1886 abschliessende Subscription sind an Herrn Ingenieur *Askenasy*, Bockenheimer-Anlage 3 in Frankfurt a./M. zu richten.

Necrologie.

† **Rudolf Redtenbacher.** In Freiburg im Breisgau ist am 21. December plötzlich an einem Schlagfluss der auch in weiteren Kreisen bekannte Kunstschriftsteller Architect Rudolf Redtenbacher gestorben. Er war der einzige Sohn des berühmten Professors Ferdinand Redtenbacher, des Begründers der wissenschaftlichen Maschinenlehre, der, bevor er nach Carlsruhe berufen wurde, als Lehrer an der hiesigen Industrieschule thätig war. Zu dieser Zeit, im Jahre 1840, wurde Rudolf Redtenbacher in Zürich geboren. Da sein berühmter Vater jedoch bald darauf nach Carlsruhe übersiedelte, so verlebte der Verstorbene seine Jugendjahre dort. Er besuchte die dortige technische Hochschule, wo er vorwiegend maschinentechnische und naturwissenschaftliche Vorlesungen hörte; allmählich fühlte er sich indess mehr zu künstlerischem Schaffen hingezogen und er entschied sich zum Studium der Architectur, dem er in Berlin, Dresden und Wien oblag. Später arbeitete er im Baubureau am Mainzer Dom, in den Ateliers von Denzinger in Regensburg und Frankfurt, von Cuypers in Amsterdam und in dem niederländischen Amte für die Erforschung der Kunstdenkmäler. Zu einer reichen, praktischen Thätigkeit gelangte er jedoch nicht; mit um so grösserem Eifer widmete er sich dafür kunstgeschichtlichen Studien. Zahlreiche Arbeiten aus diesem Gebiete, die theils als selbstständige Werke im Buchhandel, theils als Abhandlungen in Zeitschriften erschienen sind, legen Zeugnis ab von seinem gründlichen Wissen und seiner glänzenden Begabung.

† **Jean Frael.** Am 29. December starb zu Genf Jean Frael, einer der bedeutendsten Architekten der Westschweiz, der Erbauer des Denkmals für den Herzog von Braunschweig, des Museums, der Bibliothek, der Universität, der Schule von St. Gervais und der Uhrmacherschule daselbst.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Semper-Denkmal.

Für Errichtung des Semper-Denkmal's im Polytechnikum sind bis Ende 1885 bei Unterzeichnetem eingegangen:

Uebertrag vom 11. Juni 1885 (vide Schw. Bztg Bd. V Nr. 24) Fr. 2592. 50

Von Herrn C. Sch.	10
„ „ Architecten V. und F. Basel	20
„ „ Architect G.-B. Solothurn	20
„ „ K. a. St. Gallen	20
„ „ K. Belgrad	20
„ „ O. W.	20
„ „ K. F. H. Boston	20
„ „ Professor H. A. Wien	250
	2972. 50

Den Empfang dieser Beiträge und Beitrags-Erklärungen bescheinigt mit höflichem Danke
Zürich, 6. Januar 1886.

H. Pestalozzi.

Gesellschaft ehemaliger Studirender

der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Stellenvermittlung.

Nous apprenons que la Société de Travaux publics et constructions, 15 rue Louis le grand à Paris, cherche de jeunes ingénieurs âgés de 25 à 30 ans, disposés à aller sur les chantiers de travaux à Panama. (434)

Angebot: Ein Ingenieur (32) mit 10jähriger Praxis im Civilbau, auch im Constructionsfache erfahren, sprachkundig, cautionsfähig, sucht Stellung.

Angebot: Ein diplomirter Ingenieur, während mehrerer Jahre im Eisenbahn- und Wasserbau thätig, in sämtlichen Feldarbeiten des Ingenieurs bewandert, sucht wo möglich fixe Stelle.

Auskunft erteilt Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur,
Bahnhofstrasse - Münzplatz 4, Zürich.